

FORTSCHRITT FÜR AACHEN

Kommunalwahlprogramm der FDP Aachen-Stadt für die Kommunalwahl 2025

Unsere Stadt ist der zentrale Ort, an dem Politik für die Menschen sichtbar und spürbar wird. Wir entscheiden, wie unsere Kinder lernen, wie Mobilität gestaltet wird, wie die wirtschaftliche Dynamik entwickelt und das Zusammenleben organisiert wird. Als FDP sehen wir es als unsere Aufgabe, Rahmenbedingungen zu schaffen, die ein selbstbestimmtes Leben und das volle Ausschöpfen persönlicher Chancen ermöglichen.

Wir sind überzeugt, dass jeder Mensch das Potenzial hat, eigenverantwortlich sein Leben zu gestalten, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Deshalb wollen wir auch vor Ort in Aachen eine Politik, die weniger auf staatliche Bevormundung und mehr auf Eigeninitiative und Wettbewerb setzt. Wir wollen dafür sorgen, dass Aachen nicht nur ein Ort zum Arbeiten, Wohnen und Leben ist, sondern ein Ort, an dem Chancen genutzt und individuelle Zukunftspläne verwirklicht werden können.

Dabei spielen verschiedene Faktoren eine Rolle: Eine starke **Wirtschaft** vor Ort, die **Arbeitsplätze** sichert und Innovationen vorantreibt, eine **vernunftbasierte Mobilitätspolitik**, ein solider Haushalt, sowie eine moderne, digitale Infrastruktur, die den Anforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht wird. Umfassende **Bildung und Betreuung** als Grundlage für die Zukunft unserer Kinder sind uns ebenso wichtig wie eine **faire und aktivierende Sozialpolitik**, die Menschen in schwierigen Lebenslagen unterstützt, ohne ihnen die Eigenverantwortung zu nehmen.

Wir glauben, dass eine **starke Wirtschaft** das Fundament für Wohlstand und soziale Sicherheit in Aachen ist. Deswegen werden wir uns dafür einsetzen, bürokratische Hürden für Unternehmen abzubauen, die Digitalisierung voranzutreiben und die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu fördern. Dabei sollen kleine und mittelständische Betriebe im Mittelpunkt stehen, die als Rückgrat der örtlichen Wirtschaft die meisten Arbeitsplätze schaffen und die lokale Identität prägen. Hierzu zählt für uns insbesondere ein lebendiger Einzelhandel. Wir wollen, dass Aachen ein attraktiver Standort für Unternehmen bleibt und sich gleichzeitig neuen Herausforderungen wie der Digitalisierung und dem Fachkräftemangel stellt.

Eine **vernünftige Mobilitätspolitik** richtet sich an den Bedürfnissen der Menschen aus und versucht die Nutzung der begrenzten Verkehrsflächen in der Stadt so zu optimieren, dass möglichst alle Verkehrsteilnehmer schnell und sicher zum Ziel kommen. Motorisierter Individualverkehr, Radverkehr, Fußgänger wie ÖPNV erfüllen alle wichtige Mobilitätsbedürfnisse der Aachenerinnen und Aachener.

Die FDP steht für eine **Politik der Chancen**. Wir wollen, dass jeder Mensch, unabhängig von Herkunft oder Lebenssituation, die Möglichkeit hat, sich in Aachen zu verwirklichen. Dazu gehört eine Bildungspolitik, die allen Kindern die gleichen Chancen bietet, ebenso wie eine Betreuung, die berufstätigen Eltern hilft, Familie und Beruf zu vereinbaren. Unsere kommunale Sozialpolitik richtet sich danach, Menschen in schwierigen Lebenssituationen durch gezielte Unterstützung wieder in die Eigenständigkeit zu bringen. Denn wir sind überzeugt, dass die beste Sozialpolitik eine Politik ist, die Menschen dabei hilft, sich selbst zu helfen.

Darüber hinaus setzen wir auf eine nachhaltige Entwicklung von Aachen. Damit meinen wir alle drei Säulen der Nachhaltigkeit: die ökonomische, die ökologische und die soziale Nachhaltigkeit. Wir lehnen Symbolpolitik ab und setzen auf pragmatische, technisch innovative Lösungen. Aachen soll ein Vorbild für andere Städte sein, wenn es darum geht, erneuerbare Energien effizient zu nutzen, Verkehrswege smart zu gestalten und damit wirksam die Umwelt zu schützen. Wir glauben, dass der beste Klimaschutz durch Innovation erreicht wird, nicht durch Verbote.

Eine funktionierende Stadt lebt vom Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger. Wir wollen das bürgerschaftliche Engagement unterstützen. Ob in Bürgerinitiativen, Vereinen oder im Ehrenamt – das Engagement der Menschen ist der Schlüssel für ein lebendiges Gemeinwesen. Unsere Aufgabe als Politik ist es, dieses Engagement zu fördern, Hindernisse abzubauen und die Menschen zu motivieren, sich aktiv in die Gestaltung ihrer Stadt einzubringen.

Unser Programm zur Kommunalwahl 2025 für Aachen setzt auf diese zentralen Punkte: Starke Wirtschaft, generationengerechte Finanzen, moderne Infrastruktur, gute Bildung, Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und eine Stärkung des Ehrenamtes. Gemeinsam können wir Aachen zu einem Ort machen, an dem jeder die Möglichkeit hat, sein Leben nach eigenen Vorstellungen zu gestalten.

Wir laden Sie ein, mit uns gemeinsam die Zukunft von Aachen zu gestalten. Vertrauen Sie auf eine Politik, die auf Freiheit, Eigenverantwortung und Innovation setzt. Denn wir sind überzeugt: Die besten Lösungen entstehen, wenn Menschen ihr Potenzial entfalten können.

1. Gleichberechtigte Mobilität

Unser Ziel ist eine evidenzbasierte Verkehrspolitik, bei der alle mit dem Verkehrsmittel ihrer Wahl komfortabel und zuverlässig an ihr Ziel kommen und die Erreichbarkeit aller Ziele sichergestellt wird. Hierbei soll es **keinen Kulturkampf gegen einzelne Verkehrsmittel geben**. Wir erkennen an, dass das Auto, der Radverkehr, der ÖPNV und der Fußverkehr wichtige Verkehrsträger sind, die beachtet werden müssen. Ein **Umstieg der Verkehrsmittel** sollte daher **aus der Attraktivität eines anderen Verkehrsmittels** und somit stets freiwillig erfolgen. Eine unnötige Reduzierung von Parkplätzen oder eine derartige Einschränkung des Kfz-Verkehrs lehnen wir ab. Hier sehen wir in Aachen für alle Verkehrsmittel starken Nachholbedarf, so sollte es z.B. eigentlich selbstverständlich sein, dass Busse klimatisiert sind, nicht ständig ausfallen und nicht zu früh abfahren. Für Autofahrer sollte es hinreichend breite Fahrspuren und Stellplätze geben. Auch sollte man sich als Radfahrer in der Innenstadt stets sicher fühlen können. Ein für uns nicht zu vernachlässigender Verkehrsträger, vor allem in der Innenstadt, ist der Fußverkehr. Daher setzen wir uns für gute und barrierefreie Fußwege ein.

Die geplante und in Teilen bereits umgesetzt **Schleifenerschließung lehnen wir ab**. Einerseits sind die Lenkungspunkte sowie die Verkehrsführung nur schwer verständlich und verwirrend, andererseits sehen wir darin keinen verkehrlichen Mehrwert. Vielmehr entsteht durch die Ausnahmen etwa für Handwerker und soziale Dienste ein nicht unerhebliches Maß an Bürokratie und damit verbundenen unnötigen Kosten. Eine Neugestaltung von Straßen muss in ein

gesamtheitliches Konzept passen und städtebaulich wie verkehrstechnisch einen Mehrwert bieten. Daher soll auch der Elisenbrunnen umgestaltet werden und der Busverkehr dort drastisch reduziert werden, damit die Aufenthaltsqualität entsprechend steigt und die Innenstadt nicht durch das jetzige Chaos an Bussen geteilt wird.

Uns ist es wichtig, dass aus der **Regiotram** keine neue Campusbahn wird. Die bessere Anbindung der StädteRegion an die Stadt Aachen sowie die bessere Erschließung des Hauptbahnhofs sind wichtige Ziele. Nach der vorliegenden Machbarkeitsstudie kann das Projekt Regiotram zu einer Lösung beitragen. Es wird aber jetzt sowohl auf die genaueren Betrachtungen zur Wirtschaftlichkeit ankommen, wie auch auf die Trassenführung und Raumaufteilung, Technik und städtebaulichen Aspekte insbesondere in der Aachener Innenstadt. Hierbei setzen wir uns dafür ein, dass ein angestrebter ÖPNV-Ausbau aus sich heraus eine hohe Attraktivität bietet und Verschlechterungen für andere Verkehrsmittel minimiert werden. Daher ist es uns wichtig, dass bei dem Projekt transparent kommuniziert wird. So sollten bei Trassenführung, Raumaufteilung, Technik und städtebaulichen Aspekten die Argumente nicht nur gut abgewogen, sondern die Bürger auch frühzeitig am Prozess beteiligt werden.

Deshalb fordern wir:

- Eine bessere **Koordinierung der Baustellen**, unter anderem durch die Verwendung eines digitalen Zwillings anstatt antiquierter Planungstechniken (wie einer Excel-Tabelle) und einem Lenkungsreis. Baustellen sollen zudem nur so kurz wie möglich dauern.
- **Flüssiger Verkehr für alle Verkehrsträger**. Dies soll durch **smarte Ampelschaltungen** geschehen. Dadurch sollen die Ampeln bedarfsgerecht schalten und möglichst flüssigen Verkehr ermöglichen.
- Eine **Reform des Anwohnerparkens**. Die Bepreisung nach Größe stellt nur unnötige Bürokratie dar und der Preis sollte den Kostenansatz der Verwaltung nicht überschreiten, wo wir auf ca. 90 € / Jahr kommen. Gleichzeitig sollte das Anwohnerparken flexibler für kürzere Zeiträume möglich und als digitales Abo verfügbar sein. Um den Parkdruck zu reduzieren setzen wir auf eine Ausweitung und Optimierung des Stellplatzangebotes, wie z. B. Quartiersparken und Feierabendparken (Nutzung der Stellplätze von Supermärkten außerhalb der Geschäftszeiten etc.). So lassen sich realistisch die aktuellen Probleme in den Griff bekommen und die Konflikte in der Flächennutzung reduzieren. Gleichzeitig soll die Parkraumbewirtschaftung nicht weiter in die Außenbezirke und Randgebiete ausgeweitet werden, sondern sich ausschließlich auf den Kern der Stadt beschränken. Geplante Ausweitungen sollten daher gestoppt und beschlossene Ausweitungen rasch zurückgenommen werden.
- Für das Kurzzeitparken, unabhängig von Privat- oder Wirtschaftsverkehr, sollen angemessene Lösungen gefunden werden, zum Beispiel über eine **Brötchentaste** oder die Möglichkeit, eine Parkscheibe oder Ähnliches zu verwenden.
- Auf den **Hauptachsen des KFZ-Verkehrs soll selbstverständlich Tempo 50** gelten und nur in besonderen Fällen eingeschränkt werden. Eine Reduzierung auf Tempo 30 zur Luftreinhaltung halten wir für überholt. Die unnötig eingeschränkte Leistungsfähigkeit von wichtigen Verbindungsstraßen wie der Breslauer Straße ist umgehend wiederherzustellen.

- **Ausbau der On-Demand-Verkehre** um die Anbindung von schlechter angebundenen Gebieten zu verbessern, langfristig soll das Angebot durch autonomes Fahren günstiger und flexibler werden. Dies soll im Idealfall in Kooperation mit den Aachener Hochschulen und einer Modellregion Autonomes Fahren geschehen.
- **Keine unnötige Einschränkung der Parkmöglichkeiten von E-Scootern.** Für regelwidriges Parken sollte stattdessen über das Ordnungsamt und die Betreiber der Verursacher geahndet werden. Auch beim Fahrradverleih soll vom stationsbasierten System auf ein Free-Floating-System umgestellt werden. Gleichzeitig sollen alle **Sharingangebote in einer App** verfügbar gemacht werden.
- Die **Anbindung von Walheim und Schmithof durch die Euregiobahn** sowie die Weiterführung der Linie bis nach Eupen. Zudem soll für eine höhere Zuverlässigkeit des Schienenverkehrs **das Burtscheider Viadukt dreigleisig ausgebaut** werden.
- Modernisierung sowie barrierefreier Ausbau der bestehenden Bahnhöfe. Zudem soll der **Südausgang am Hauptbahnhof endlich umgesetzt und** geprüft werden, inwieweit andere Stationen wie etwa Aachen Rothe Erde oder Aachen West durch zusätzliche Ausgänge attraktiver werden können. Auch soll ein zusätzlicher Bahnhof zur Anbindung der FH im Aachener Süden geprüft werden.
- **Ausbau des Busangebots durch zusätzliche Tangentiallinien sowie Linien zwischen den Bezirken.** Dabei soll auch die Fokussierung des Netzes auf den Bushof aufgehoben werden und so auch zentrale Punkte entlastet werden. Zudem soll durch diese Umstrukturierung auch durch längere Wenden und Pausen an den Endhaltestellen die Zuverlässigkeit gesteigert und der Job als Busfahrer attraktiver werden. Auf den Hauptachsen sollte dabei das Ziel ein 5-Minuten-Takt sein. Zudem soll zwischen Stadt- und Regionallinien stärker unterschieden werden.
- **Eine höhere Zuverlässigkeit der Busse der Aseag.** Vor allem die regelmäßigen zu frühen Abfahrten stellen einen unhaltbaren Zustand dar. Auch sollen sich der Zustand der Busse und das Verhalten des Fahrpersonals deutlich verbessern. Zudem muss hinterfragt werden, ob eine Weitergabe von über 50% der Leistungen an Subunternehmen sinnvoll ist. Bei rund zwanzig, teilweise relativ kleinen, Subunternehmen stellt sich die Frage, inwieweit die Qualitätsstandards dort kontrolliert werden. Dafür ist eine stärkere Steuerung von Stadt und Politik nötig, sollte dies nicht helfen, muss die Direktvergabe der Leistungen hinterfragt werden.
- **Der Informationsdienst der Aseag soll deutlich besser werden.** Die Ausrüstung der Haltestellen mit digitalen Fahrgastinformationssystemen soll deutlich beschleunigt und an allen wichtigen Haltestellen gegeben sein. Auch sollen Baustellen und kurzfristige Umleitungen direkt kommuniziert und in die digitalen Systeme standardmäßig eingepflegt werden statt bisher erst bei einer Dauer von mindestens drei Monaten.
- Einen **Ausbau der intermodalen Umsteigemöglichkeiten** durch den Ausbau des Fahrradparkens an Bahnhöfen sowie eine bessere Verknüpfung von Bus und Bahn unter anderem durch das Abwarten von Anschlüssen sowie dem Anzeigen der Anschlüsse an Bahnhöfen und in den Bussen.
- Eine **Aufhebung des Radentscheides**, die komplette Roteinfärbung verursacht enorme Kosten und verlängert die Bauarbeiten, während eine Markierung der Kreuzungsbereiche wie ursprünglich geplant reichen würde. Auch sollen die Ziele und Bewertungsmetriken hinterfragt und zumindest der Realität angepasst werden.

- Städtische **Subventionen und Werbeaktionen für Lastenräder etc. lehnen wir ab**. Die Stadt Aachen sollte sich nicht länger an sogenannten Sternfahrten und anderen Fahrrad-Protestaktionen beteiligen, weder finanziell noch organisatorisch. Denn **mündige Bürger brauchen keine Verkehrserziehung**.
- Eine **bessere Beschilderung und Wegeführung für Fußgänger vom Hauptbahnhof** in die Innenstadt, um diese einfacher erreichbar und den Fußweg einladender zu machen.
- Die **Optimierung der Ampeln in der Innenstadt auf den Fußverkehr** durch eine bessere Signalisierung des Rundum-Grüns und kürzeren Wartezeiten zwischen den Fußgängerphasen.
- Eine **bessere Beleuchtung sowie Pflege von Fußwegen und insbesondere Tunneln**. Alle Angsträume sollen beseitigt werden.
- **Statt immer neuer Prestigeprojekte soll der Bestand an Fuß und Radwegen besser gepflegt und instandgehalten werden**. Bei Wegen in Verantwortung von Straßen.NRW sollte hier ebenfalls von der Stadt auf eine bessere Instandhaltung hingewirkt werden.
- Um Konflikte zu vermeiden, unterstützen wir die **räumliche Trennung einzelner Verkehrsträger**. Daher sollte die Einrichtung eines Radnetzes in Form von **Radvorrangrouten auf Nebenlinien** fortgeführt werden. Beim Bau von Radspuren soll die bauliche Trennung statt mit endlosen und störenden Reihen an Pollern durch eine leichte bauliche Trennung, wie etwa eine leichte Erhöhung oder eine niedrige Barriere erfolgen. Bei Radwegen direkt an Gehwegen sollte ebenfalls durch einen leichten Höhenunterschied eine klare Trennung erfolgen.
- Für **bedarfsgerechte dezentrale Radbügel**, wie etwa an Bäumen, statt zentralisiert viele auf vormalige Parkplätze zu bauen, die kaum genutzt werden.
- Für gute Planung sind **zuverlässige Daten** nötig. Daher sollte die Stadt vermehrt auf digitale Erfassung von Verkehrsdaten setzen und bei der Generierung der Daten auch mit den Mobilitätsanbietern in der Stadt zusammenarbeiten. Zudem sollen die Daten im Rahmen einer Open Data Strategie der Öffentlichkeit zur Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Dies gilt insbesondere auch für Echtzeitdaten des ÖPNVs oder aktuelle Auslastungsdaten.

2. Kluge Wirtschaftspolitik und moderne Verwaltung Wachstum durch Innovation und Unternehmergeist

Die Wirtschaft ist nicht alles, aber ohne eine funktionierende Wirtschaft ist alles nichts. Die wirtschaftliche Freiheit ist der Schlüssel für mehr Wohlstand und damit zur Erhaltung von bestehenden und Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Das Rückgrat unserer Wirtschaft bilden die kleinen und mittleren Unternehmen, sie wollen wir besonders berücksichtigen. Unser Ziel ist, dass sich Aachen auch in Zukunft zu einer lebenswerten und wirtschaftlich erfolgreichen Stadt entwickelt. Wir wollen, dass die Stadt denjenigen, die etwas unternehmen (wollen), die Steine aus dem Weg räumt. Wir wollen eine Ermöglichungskultur und keine Bedenkenträgerei. Eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung, die schnell, transparent und lösungsorientiert arbeitet, stärkt die lokale Wirtschaft und schafft Raum für Innovation. Gerade in Zeiten des demografischen Wandels muss die Verwaltung digitaler und effizienter werden. Nur so kann sie auch in Zukunft handlungsfähig bleiben.

Die Aufgabe der Stadt sehen wir vornehmlich im Setzen der richtigen Rahmenbedingungen und darin, sich nicht zu sehr in die Leben der Bürger zu drängen. So bleibt auch mehr Raum zur Verwirklichung der eigenen Lebensvorstellungen. Wo immer Kontakt zur Stadtverwaltung besteht, ist unser Anspruch: bürgernah und serviceorientiert.

Deshalb fordern wir konkret:

- Den konsequenten **Abbau bürokratischer Hürden** und dass alles unkompliziert erledigt werden kann. Wir wollen, dass die Aachener Verwaltung zum digitalen Dienstleister für Bürger und Unternehmen wird. Alles, was digitalisiert werden kann, muss kurzfristig digitalisiert werden. Ein Bürokratieabbaupaket soll noch 2026 verabschiedet werden.
- Die Stärkung von **Mittelstand und Handwerk** in Aachen: Der Mittelstand und das Handwerk sind das Rückgrat unserer lokalen Wirtschaft. Diese Unternehmen schaffen Arbeitsplätze, bilden Fachkräfte aus und prägen das Gesicht unserer Stadt. Wir als FDP wollen die Rahmenbedingungen für diese Betriebe verbessern. Wichtig ist uns auch, dass wir den Fachkräftemangel durch eine Stärkung der beruflichen Bildung, durch treffsichere Qualifizierungsangebote angehen und Flächen ausweisen, damit die Betriebe wachsen und sich neue Betriebe ansiedeln können.
- Wir setzen uns für unseren **Einzelhandel und lebendige Zentren** ein: Wir wollen die Aachener Innenstadt wieder lebendiger machen. Daher wollen wir den Einzelhandel und die Dienstleistungen in der Innenstadt besonders in den Blick nehmen. Für Kundinnen und Kunden ist die Erreichbarkeit von Geschäften ein wichtiges Kriterium. Entscheidungen in der Verkehrspolitik wollen wir daher immer auch mit Blick auf die Erreichbarkeit der Innenstadt treffen. Klar ist aber auch, die 1990er werden nicht zurückkommen. Wir brauchen eine neue Denkweise für die Innenstadt mit einer attraktiven Kombination aus Wohnen, Arbeiten, Gastronomie und Einzelhandel.
- Stadtfeste und so viele **verkaufsoffene Sonntage** wie zulässig müssen ermöglicht werden. Mit Initiativen von Händlern muss die Stadt einen intensiven Dialog auf Augenhöhe pflegen. In der Innenstadt benötigen wir auch mehr öffentliche Toiletten.
- Bei öffentlichen Aufträgen sind größere Vorhaben so zu vergeben, dass auch kleine und mittlere Unternehmen teilhaben können.
- Die **Förderung von Forschung und Entwicklung**: Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen der heimischen Wirtschaft und den Akteuren aus Wissenschaft und Forschung – insbesondere, aber nicht nur von der RWTH – ausbauen, um die Innovationskraft unserer Stadt zu stärken.
- Die **Stärkung des Tourismus** und eine stärkere Nutzung des Tivoli für Großveranstaltungen.
- Den **Abbau von Genehmigungsverfahren**: Wo nach Landes- und Bundesrecht möglich, wollen wir, dass die Aachener Stadtverwaltung auf Genehmigungsverfahren verzichtet und stattdessen lediglich durch den Bürger informiert werden muss.
- **Privat vor Staat**: Wir wollen prüfen, ob die unternehmerischen Beteiligungen der Stadt Aachen und ihre kommunale unternehmerische Tätigkeit dem Anspruch an eine moderne, effiziente Verwaltung entspricht oder ob hier schlicht ausgetretene Pfade weitergegangen werden. Zu fragen ist, ob kommunale Wirtschaftsbetriebe oder Beteiligungen ganz oder teilweise privatisiert werden können.

- **Sunset-Klauseln:** Analog zur Befristung des Landesrechts setzen wir uns für die grundsätzliche Befristung kommunaler Rechtssetzung ein. Dadurch entsteht die Notwendigkeit, sich immer wieder mit den bestehenden Regelungen auseinanderzusetzen, diese zu evaluieren und zu überlegen, soll das fortgesetzt werden oder soll eine Regelung reformiert werden.
- **Bürokratie-, Regulierungs-, und Belastungsmoratorium für Aachen:** Regelungen der EU, des Bundes und des Landes sollen nur noch 1:1 in Aachen umgesetzt werden. Zusätzliche und strengere Umsetzungen oder Auslegungen von Ermessensspielräumen soll es nicht mehr geben. Egal ob Zirkuswerbung, Handwerkerparkausweis oder Klimaschutz; Sonntagsöffnung, Automaten-Kiosk oder Bauvorschriften: Aachen leidet an zu viel und zu enger Regulierung.
- **Digitale Kommunalpolitik und Teilhabe:** Wir wollen die Ratssitzungen streamen, um mehr Menschen die Teilhabe an den Entscheidungen zu ermöglichen. Beiräte wollen wir weitgehend abschaffen, insbesondere dort, wo sie Gruppen betreffen, die am allgemeinen Wahlrecht partizipieren können, um Doppelrepräsentation und Sonderinteressenvertretung zu vermeiden.
- Wir setzen uns für das **Ehrenamt** ein: Das bürgerschaftliche Engagement der Menschen in Aachen ist eine wesentliche Säule unseres Gemeinwesens. Die FDP setzt sich dafür ein, dass ehrenamtliche Tätigkeiten stärker unterstützt werden.
- **Mehr Bürgerbeteiligung:** In Aachen wollen wir die Bürger stärker in politische Entscheidungen einbinden. Wir setzen uns dafür ein, dass Bürgerbegehren und Bürgerentscheide ausgeweitet und vereinfacht werden, um den Bürgerinnen und Bürgern eine direkte Mitbestimmung zu ermöglichen.
- Den **teuren "Bürger*innenrat" abschaffen.** Wir lehnen die Auslagerung von Entscheidungen an Beiräte ab. Diese Interessen sind im Stadtrat abgebildet. Stattdessen befürworten wir eine Kampagne, in der die Bürgerinnen und Bürger darüber aufgeklärt werden, welche Möglichkeiten sie haben, um Ihre Ideen und Sorgen vorzutragen. Erwähnen möchten wir hier unter anderem das Bürgerforum, bzw. die Einwohnerfragestunden in den Bezirksvertretungen und im Rat. Da die Parteien die eigentlichen Orte der politischen Bildung sind, verweisen wir auf die Möglichkeit, die Parteien anzusprechen.
- Die Gendersprache in der Kommunalverwaltung muss umgehend zurückgenommen werden. Wir stehen für unkomplizierte Verfahren, verständliche Formulare und respektvolle Kommunikation.

3. Finanzen und Haushalt

Nachhaltigkeit und Investitionen in die Zukunft

Die finanzielle Lage der Stadt Aachen ist seit Jahren besorgniserregend. Trotz sprudelnder Steuereinnahmen decken die Einnahmen die Ausgaben mittel- und langfristig nicht. Wir stehen für eine solide und zukunftsfähige Haushaltspolitik. Die finanzielle Gesundheit der Kommune ist die Grundlage für langfristige Investitionen in Bildung, Infrastruktur und soziale Projekte. Dabei ist es entscheidend, dass keine neuen Schulden auf Kosten zukünftiger Generationen gemacht werden.

In der Finanzpolitik werden aus schönen Worten ehrliche Zahlen. Hier muss sich zeigen, ob die Haltung auch zur Wirklichkeit passt.

Daher fordern wir konkret:

- **Schuldenabbau und Haushaltsdisziplin:** Wir wollen eine Entschuldungspolitik anstreben, um die Zinsen für die Verschuldung zu senken und die finanzielle Last für kommende Generationen zu reduzieren. Unser Ziel ist immer ein strukturell ausgeglichener Haushalt.
- **Eine Aufgabenkritik:** Deutschland hat insgesamt kein Einnahmenproblem, sondern ein Ausgabenproblem. Aachen ist an dieser Stelle keine Ausnahme. Wir haben einen immensen Aufwuchs in den Stellenplänen und den Aufgaben, an denen sich die Verwaltung versucht. Wir wollen, dass sie sich wieder stärker auf ihre Kernaufgaben konzentriert.
- **Das Hinterfragen von Prestigeprojekten.** Zu häufig wird durch die Politik das Geld der Steuerzahler leichtfertig ausgegeben. Haushaltsdisziplin bedeutet für uns, Ausgaben kritisch zu hinterfragen und zu priorisieren, damit notwendige Investitionen auch in Zukunft möglich sind.
- **Keine Steuererhöhungen:** Aachen hat zuallererst ein Ausgabeproblem. Verwaltung und Politik müssen mit dem Geld auskommen, das ihnen die Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung stellen. Mit solider Haushaltspolitik ist das möglich. Eine Verbesserung der Einnahmesituation wollen wir durch mehr wirtschaftliche Freiheit, kommunale Steuererhöhungen wirken dabei kontraproduktiv.
- **Insbesondere lehnen wir eine Verpackungssteuer ab.** Auch weitere Bagatellsteuern, die auch hohe Verwaltungskosten nach sich ziehen, wollen wir hinterfragen. Dazu gehört z. B. die Hundesteuer. Eine Übernachtungsabgabe sehen wir kritisch. Diese Thematik wollen wir in Verbindung mit der Kurtaxe mit den Hoteliers und der Tourismuswirtschaft in Aachen im Dialog lösen und einen tragfähigen Kompromiss finden.
- **Eine faire, bürokratiearme und rechtssichere neue Grundsteuer:** Gerade die Grundsteuer betrifft jeden Eigentümer und ebenso Mieter über die Nebenkostenabrechnung. Wir lehnen die rechtsunsichere und sachlogisch unfaire Möglichkeit differenzierter Hebesätze für Wohnen und Gewerbe ab und wollen auf eine Grundsteuer C verzichten, die bereits in der Historie nicht funktioniert hat, aber hohe Bürokratiekosten mit sich bringt. Wir werden die Hebesätze so berechnen, dass keine heimlichen Mehreinnahmen entstehen. Sollten sich diese dennoch unbeabsichtigt durch die Umstellungsphase ergeben, werden wir sie in den kommenden Jahren den Steuerzahlern zurückerstatten.
- **Effizienz und Transparenz im Haushalt:** Die FDP setzt auf Effizienzsteigerungen in der Verwaltung. Aus jedem Euro öffentlichen Geldes muss der maximale Nutzen herausgeholt werden. Komplizierte, langsame Entscheidungen, langwierige analoge Abstimmungsprozesse und Genehmigungsverfahren kosten unser aller Geld.
- Durch Ratsbeschluss wollen wir als Selbstverpflichtung eine **kommunale Schuldenbremse** einführen, die als Schuldenregel zentral auf das örtliche BIP abstellt, aber auch andere Faktoren berücksichtigt, analog der Schuldenregel des Bundes. Die fiktive Rechnung des Eigenkapitalverzehr ist als bisherige Regelung an dieser Stelle zu willkürlich.

- Die Erstellung eines **Förderkatasters**, sodass ein Überblick über die zahlreichen Förderprogramme in Aachen besteht. Dies kann die Grundlage für eine Modernisierung der Förderlandschaft sein.
- Zentraler Punkt jedes Haushalts bzw. jeder finanziellen Entscheidung muss sein, ob es **nötig ist oder nur wünschenswert**. Wünschenswert ist vieles – umso unterschiedlicher, umso mehr Menschen man fragt. Wir setzen in der Kategorie „wünschenswert“ mehr auf Freiwilligkeit und bürgerliches Engagement.
- Folgerichtig muss innerhalb der notwendigen Ausgaben mehr Fokus auf investive und weniger auf konsumtive Ausgaben gelegt werden.
- Eine **Analyse der freiwilligen Leistungen** der Stadt Aachen und die Evaluation ihres Nutzens. Ebenso wollen wir ein Kataster über die freiwilligen Mitgliedschaften der Stadt Aachen in Vereinen aufstellen. Auch hier muss die Frage der Notwendigkeit gestellt werden dürfen. Dies gilt in abgeschwächter Form auch für Zweckverbände.

4. **Bildung, Schule sowie Kinder und Jugend**

Die FDP setzt sich wie keine andere Partei für die Verbesserung der Bildung, insbesondere im Bereich Schulen und Kitas ein.

Bildung ist kein Selbstzweck, sondern der Schlüssel zu einem informierten und selbstbestimmten Leben sowie zur Chancengleichheit für alle. Ein gutes Bildungsangebot in Form von qualitativ hochwertigen Bildungsstrukturen ist außerdem ein unverzichtbarer Bestandteil zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts. Aachen ist als Wissenschaftsstadt herausragend, jedoch ist es wichtig, dass die top ausgebildeten Fachleute auch gute Gründe vorfinden, in Aachen zu bleiben. In Aachen wurden in den letzten Jahren mit Hilfe des FDP-Pakets „Gute Schule 2020“ dringend erforderliche Sanierungen, Neubauten und Erweiterungen unserer Schulen durchgeführt. Mit dem „Digitalpakt Schule“ wurde 2019 unter Verantwortung der FDP in NRW begonnen, alle Schulen mit WLAN zu versorgen, mit digitalen Tafeln und Präsentationstechnik auszustatten und iPad-Klassen zu etablieren. Das zeigt, dass der vorherige Stillstand mit der FDP gebrochen werden kann. Aber es bleibt noch viel zu tun. Der Ausbau der OGS-Betreuungsplätze zur Deckung des Bedarfs der gesetzlich vorgesehenen Betreuung ab 2026 an Grundschulen ist ein Beispiel.

Daher fordern wir konkret:

- **Wir fordern eine dritte weiterführende Schule im Aachener Süden.** Eine weitere Gesamtschule oder ein weiteres Gymnasium kommen hierfür als Schulform in Frage. Die derzeit im Gespräch stehende Schulform der PRIMUS Schule (1. – 10. Schuljahr) lehnen wir ab, obwohl sie im Bereich Forst/Driescher Hof angesiedelt werden sollen. Es handelt sich um eine experimentelle Schulform (Schulversuch), die gemäß dem 17. Schulrechtsmodernisierungsgesetz von 2024 nur noch einen Bestandsschutz in Bezug auf die bereits bestehenden PRIMIUS Schulen hat. Ein Ausbau der Schulform ist derzeit aber landespolitisch nicht vorgesehen.

In den letzten Jahrzehnten sind gerade im Aachener Süden viele Neubaugebiete entstanden (Brand, Haaren, Eilendorf, Kornelimünster, Oberforstbach, Walheim), ohne dass eine zusätzliche weiterführende Schule eingerichtet wurde. Gerade die Kapazität der Brander Gesamtschule

reicht seit vielen Jahren nicht aus. Hierdurch werden sehr viele Kinder gezwungen, bereits ab der 5. Klasse in die Innenstadt zu pendeln, mit entsprechenden Wegzeiten und Belastungen der Schüler und Eltern.

- Wir fordern, Schulen und Kitas in die Lage zu versetzen, die Fördermöglichkeiten wie zum Beispiel die Bildungszugabe und Angebote des Bildungsbüros der StädteRegion vermehrt zu nutzen. Hierzu braucht es bessere Kommunikation in die Einrichtungen hinein und mehr zeitlichen Freiraum.
- Wir fordern den Pilotversuch, **Verwaltungsmitarbeiter in die (Grund-)Schulen als formale Bearbeiter abzustellen, um bei den bürokratischen Aufgaben das Personal zu entlasten**, auszuweiten und zu verstetigen. Zugleich regen wir eine Arbeitsgruppe an, die sich mit der Entschlackung der bürokratischen Vorgaben für Schulen beschäftigt und entsprechende **Streichungsvorschläge erarbeitet**.
- Wir fordern eine **Ausweitung der Kooperationen von Sportvereinen** (der Stadtsportbund koordiniert hier) **und Musikschule** sowie weiteren Einrichtungen und der **OGS-Betreuung an Schulen, im gebundenen Ganztage an weiterführenden Schulen bzw. solche Kooperationen mit Kitas**. Diese guten Angebote werden noch zu wenig genutzt. Hier gilt es Hürden zu erkennen und auszuräumen.
- **Wir setzen uns für eine Stärkung des Sportunterrichts an Schulen ein**. Beispielsweise durch eine Ausweitung des Angebots „**Sportkarussell**“ **des Stadtsportbundes**, in dem Sportvereine gemeinsam eine Angebotspalette für das Schuljahr anbieten und die Sportarten nacheinander in der Schule durchgeführt werden. An diesem Pilotprojekt beteiligen sich bislang die Aachen Greyhounds e.V., der Aachener Interkultureller Familiensportverein e.V., der Burtscheider Turnverein 1873 e.V. Aachen, der ASV 06 Schwarz Rot e.V., der RC Zugvogel 09 Aachen e.V., der Rugby Club Aachen e.V. und die BG Aachen Grün-Weiß Vaalserquartier e.V., jedoch bisher nur an zwei Schulen.
- Wir fordern einen **gezielten weiteren Ausbau der KiTa-Plätze**. Gerade in Randbereichen (Walheim, Richterich, Haaren, Verlautenheide, Süd-West) sind die Betreuungsangebote deutlich schlechter als im Zentrum bzw. in zentrumsnahen Ortsteilen.
- Wir fordern mindestens eine **KiTa in städtischer Trägerschaft mit flexiblen Öffnungszeiten für Schichtarbeiter** anzubieten, angelehnt an das Angebot der KiTa der Uniklinik Aachen.
- Wir fordern die Verbesserung der **Angebote für Jugendliche**, insbesondere Aufenthaltsorte und Treffpunkte in den äußeren Ortsteilen auch außerhalb der Öffnungszeiten der OTs.
- Wir fordern **in den Fußgängerzonen feste Spieleinrichtungen für Kinder**. Die Aufenthaltsqualität für Familien muss deutlich verbessert werden, da es derzeit für Kinder keinerlei Attraktion gibt.
- Wir fordern die **VHS weiter zu unterstützen und zu stärken**. Vielfältige Angebote für ein lebenslanges Lernen sind unverzichtbarer Bestandteil unserer Stadt.

5. Klima und Umwelt

Wir als FDP wollen ein Aachen, das nachhaltig und innovativ ist und sehen es als unsere Verantwortung an, nachfolgenden Generationen einen intakten Planeten zu hinterlassen.

Klimaschutz ist für uns auch die Grundlage für Generationengerechtigkeit, der wir uns verpflichtet fühlen. Wir unterstützen daher insbesondere die europäischen Klimaschutzziele.

Wir wollen eine kosteneffiziente Klimapolitik mit möglichst wenigen Einschränkungen und ohne unnötige Bürokratie, die für ein Mehr an Komfort und freie Wahlmöglichkeiten sorgt.

Eine Verpflichtung zur Klimaneutralität bis 2030 durch den in 2022 vom Stadtrat beschlossenen sog. Klimaentscheid, das Integrierte Klimaschutzkonzept (IKSK) und den Klimastadtvertrag ist nicht zielführend, da es für das Weltklima nicht entscheidend ist, in welchem Jahr Aachen klimaneutral wird - bedeutsam sind die zu entwickelnden Lösungen dorthin.

Im Rahmen des Europäischen Emissionshandels (EU-ETS) macht ein eigenes, lokales Klimaschutzziel keinen Sinn, solange nicht in gleichem Maße der eigenen Emissionsreduzierungen auch Emissionszertifikate aus dem Markt genommen werden. Ansonsten wird lediglich eine Verlagerung der Emissionen erreicht.

Außerdem ist das Ziel, bereits 2030 klimaneutral zu sein, unrealistisch. Unrealistische Ziele führen wiederum zu einem ineffizienten Einsatz finanzieller Ressourcen.

Mit seiner hervorragenden Forschungslandschaft verfügt Aachen über die beste Ausgangslage, um einen zukunftsweisenden Technologiemix zu entwickeln. Für uns ist Technologieoffenheit wichtig.

Wir als FDP Aachen setzen nicht auf Verbote, sondern auf innovative Lösungen.

Dadurch erübrigt sich jede Forderung nach Verboten oder Verordnungen, weil die Bürgerschaft sich aus Eigeninteresse für verschiedene Neuerungen entscheiden wird. Der Schlüssel zum Gelingen dürfte dabei in technischen Lösungen liegen, für die der Wissenschaftsstandort Aachen einen wichtigen Beitrag leisten kann.

Damit Aachen auch in Zukunft in den Sommermonaten bei größerer Hitze lebenswert bleibt, setzen wir uns für einen Ausbau blauer und grüner Infrastruktur ein.

Daher fordern wir konkret:

- Um das Mikroklima im Sommer durch Kühlung zu verbessern, sollen **Bachläufe offengelegt werden**, soweit dies sinnvoll ist.
- Eine Verbesserung des Mikroklimas kann zudem durch **mehr Bäume in der Stadt, besonders im Bereich der Fußgängerzonen**, erreicht werden.
- Wir wollen mehr Aufenthalts- und Lebensqualität durch die **Schaffung neuer Grünanlagen, beispielsweise Pflanzwände in den Fußgängerzonen**.

6. Bauen und Wohnen

Bauvorhaben fördern, Bauwillige unterstützen, bezahlbarer Wohnraum für alle

Neubau, Umbau, Anbau oder nur eine Nutzungsänderung (z.B. um neuen Wohnraum zu schaffen!) - das ist von schier unüberwindbaren Hindernissen umgeben. Die Auflagen ersticken Bauinitiativen im Keim und können Bauwillige in den Ruin treiben.

Daher fordern wir konkret:

- Der **Fachbereich Bauaufsicht muss sich als Bau-Ermöglichungsbehörde** verstehen, die bauwilligen Bürger und Firmen bei ihren Vorhaben berät und unterstützt und nicht mit engherzigen bürokratischen Anforderungen die Wohnraumschaffung behindert,
- die **ein Digitales Bauamt** einführt, in dem das Genehmigungsverfahren digital abläuft und jeder Bauherr jederzeit auf seine digitale Bauakte Zugriff hat und sich über den Stand des Genehmigungsverfahrens informieren kann, Nachträge unkompliziert einreichen kann und seine Bauunterlagen jederzeit einsehen kann,
- die sich die **Selbstverpflichtung eines beschleunigten Baugenehmigungsverfahrens** auferlegt, indem Beanstandungen an den eingereichten Antragsunterlagen binnen 2 Wochen mitgeteilt werden und Baugenehmigungen binnen 2 Monaten erteilt werden.

Das Aachener **Fachbereich Stadtentwicklung und Stadtplanung** muss den Fokus stärker auf die Bürger richten:

- **Bebauungspläne mit geringerer Detailtiefe.**
- deutliche **Beschleunigung der Planungszeiten** für Bebauungspläne
- **Prüfung der Anordnung einer Baupflicht auf ungenutzten Grundstücken**

Bürokratische Hürden müssen konsequent abgebaut und nicht ständig ausgeweitet werden. Die Kernaufgaben wie Planung und Genehmigung müssen effizient und schnell durchgeführt werden. Eine Begrünungspflicht von Privatimmobilien lehnen wir als unangemessenen Eigentumseingriff ab.

In Aachen fehlen Wohnungen.

Unsere Stadt wurde vom Land wieder als Gebiet mit angespanntem Wohnungsmarkt eingestuft; das hat zur Folge, dass die Bestandsmieten innerhalb von 3 Jahren nur noch um 15 % (statt vorher 20%) erhöht werden dürfen. Für Bestandsmieter ist das eine Entlastung. Aber: Durch diese Kappung entsteht keine einzige neue Wohnung! Im Gegenteil, es wird wirtschaftlich immer uninteressanter, in den Wohnungsbau zu investieren. Die Wohnungsknappheit wird sich verschärfen.

- **Wir Freie Demokraten wollen mehr Wohnraum und dadurch faire Mieten.**
- **Wir wollen das Angebot an bezahlbarem Wohnraum erhöhen.**
- **Wir wollen den Wohnungsbau fördern.**

Dafür soll

- mehr **Bauland** zur Verfügung gestellt werden durch konsequente Ausnutzung aller möglichen Wohnbauflächen

- die Schließung vorhandener Baulücken gefördert werden, u.a. durch leichtere Bedienung und die Bewerbung **des Baulandkatasters**
- die **Aufstockung vorhandener Gebäude** und der Dachgeschossausbau durch Abbau bürokratischer Hürden erleichtert werden
- die **Umnutzung von Büro- und Gewerbeflächen zu Wohnraum** gefördert werden und von vornherein flexible Baukörper geschaffen werden, auch im eigenen Bestand der Stadt

Wir wollen eine gezielte **Beratung**, wie Wohnraum schneller und günstiger gebaut werden kann, z.B. durch günstige Baumethoden (Gebäudetyp E), durch serielles Bauen nach dem Baukastenprinzip u. v. m.

Wir wollen die Baubehörden in der Stadt und in der Region vernetzen und stärken, indem bei personellen Engpässen ein **Personalaustausch** stattfindet und in dem **Kernkompetenzen** über die Stadtgrenzen hinaus **gebündelt** werden.

Wir wollen das **Wohnen in Aachen attraktiver und günstiger** machen:

- **Für Familien:** Es müssen gezielt Familienwohnungen konzipiert werden, auch für geringere Einkommen,
- **Für Wissenschaftler/innen** und andere hochqualifizierte Arbeitskräfte, die in unsere Region kommen, um an der RWTH oder den anderen renommierten Forschungseinrichtungen zu arbeiten. Für sie müssen attraktive Wohnsituationen geschaffen werden, die auch den Familiennachzug ermöglichen, einschließlich Kindergarten und Schule.
- **Für Auszubildende und Studierende:** Wir brauchen günstige und flexible Wohnmöglichkeiten für die jungen Menschen, die zur praktischen oder akademischen Ausbildung nach Aachen kommen. Wir setzen uns für gemeinsame Wohnheime ein, in denen Auszubildende und Studierende sich begegnen und ein Austausch zwischen Praxis und Theorie stattfinden kann.
- **Für Senioren:** Wir wollen attraktive Wohnangebote für Senioren, damit die Wohnsituation den besonderen Bedürfnissen älterer Menschen angepasst werden kann.
- Wir brauchen in Aachen eine **Beratungsstelle Seniorenwohnen**, um die Menschen, deren Wohnumfeld nicht mehr passend ist, bei altersgerechter Wohnraumanpassung, bei einem Umzug in altersgerechten Wohnraum zu unterstützen, sie zu den Möglichkeiten altersgerechten Umbaus des vertrauten Wohnumfelds zu kleineren Wohneinheiten, zu Wohnungstausch u.ä. zu beraten und über Fördermöglichkeiten zu informieren.
- Wir brauchen in Aachen **keine zweite städtische Wohnungsbaugesellschaft**. Wir brauchen keine Parallelstrukturen, die nur zusätzliche Kosten verursachen. Viel wichtiger ist, dass die gewoge ihrem sozialen Auftrag gerecht wird, mehr baut und mieterfreundlicher wird. Daneben soll die Gründung von Wohnungsbaugenossenschaften gefördert werden, die günstigen Wohnraum für weite Bevölkerungskreise schaffen.
- Für alle diese Angebote zur Beratung und Förderung der Wohnraumentwicklung muss die **Website** der Stadt benutzerfreundlicher und ansprechender gestaltet werden. Die Angebote müssen **schnell auffindbar** sein und auch in **einfacher Sprache** dargestellt werden.

- Wir setzen uns dafür ein, dass das 2022 vom Rat der Stadt Aachen beschlossene „**Handlungskonzept Wohnen**“ weiterentwickelt wird und dass die dort aufgezeigten Instrumente konsequent angewendet werden.
- Wohnraumentwicklung hört für uns nicht an der Stadtgrenze auf. Wir denken städteregional und euregional. **Unsere Nachbarstädte und Nachbargemeinden in der StädteRegion wollen wir in die Planungsprozesse einbinden.**
- Wir setzen uns dafür ein, dass das **Projekt `Zukunftsraum´ des altbau plus e.V.** auch nach dem Ende der Projektlaufzeit Mitte 2026 fortgeführt wird. Hier sollen Menschen beraten und zusammengeführt werden, die ihre Wohnsituation verändern möchten, weil ihr Wohnraum nicht mehr ihren Bedürfnissen entspricht, beispielsweise zu groß im Alter oder zu klein bei Familienzuwachs geworden ist. Altbau plus, einst entstanden aufgrund einer Initiative der FDP Aachen, leistet hier wertvolle und qualitativ hochwertige Arbeit. Genauso möchten wir Bürger unterstützen und in ihrer Eigeninitiative und Eigenverantwortung stärken.

7. **Stadtentwicklung**

Aachen braucht mehr als Grünflächen und Radwege. Aachen braucht ein ausgewogenes Verhältnis von Lebensqualität und wirtschaftlicher Stärke. Unsere Stadt soll wieder eine hohe Aufenthaltsqualität bekommen. Die Stadt soll geprägt sein von einem Mix aus Einzelhandel, Gastronomie, Kultur, Bildung, Wohnen und Büros. Es soll wieder attraktiv sein, in Aachen zu wohnen und zu arbeiten und in der Innenstadt Freizeit zu verbringen. Die Stadt muss dabei für **jeden** Verkehrsteilnehmer gut erreichbar sein. Wir setzen uns für eine offene und lebensfrohe Innenstadt ein.

Wir wollen eine **Revitalisierung der Innenstadt** und der **Stadtteilzentren**. Bei der Stadtplanung wollen wir weg von der engen Fokussierung auf Aufenthalts- und Erlebnisqualität, hin zur **Förderung lokaler Wertschöpfung** durch Handwerk, urbane Produktion, innerstädtischen Handel, Bildungs- und Kulturangebote, Gastronomie, Co-Working-Spaces u. v. m., gemischt mit Wohnen und insbesondere Seniorenwohnungen.

Wir wollen **Stadtentwicklung gemeinsam** angehen mit den Bürgern und mit allen Städten und Gemeinden in der StädteRegion.

Daher fordern wir konkret:

- eine gemeinsame Erhebung der Bedarfe der in unserer Region lebenden Bürger
- eine gemeinsame und abgestimmte Planung für die Infrastruktur in der StädteRegion, mit den besonderen Schwerpunkten Wohnen – Verkehr – Gesundheit – Kinder – Senioren – Wirtschaft – Umweltschutz
- eine tatsächliche enge Verflechtung der Planungen von allen Kommunen der StädteRegion, um Synergien zu nutzen
- die nachhaltige Unterstützung von MORO (vom Bund gefördertes Modellvorhaben zur Raumordnung)

Wir wollen die **Smart City Aachen** fördern und durch Technologieeinsatz die Möglichkeiten der Digitalisierung für die Stadtentwicklung konsequent nutzen, um unsere Stadt effizienter, nachhaltiger und fortschrittlicher zu machen.

Wir Freie Demokraten setzen uns dafür ein,

- dass **unsere Stadt wieder sauberer** wird, dass Müll und illegale Graffiti entfernt werden, dass die Grünflächen gepflegt sind, damit die Aufenthaltsqualität steigt,
- dass es mehr **attraktive Angebote für junge Menschen** gibt, indem das kulturelle Angebot ausgeweitet wird, die Außengastronomie gefördert wird, weitere Möglichkeiten für Sport und Freizeitgestaltung geschaffen werden und **Reglementierungen abgebaut** werden,
- dass die Innenstadt sowohl mit dem Pkw als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Fahrrad und zu Fuß schnell und sicher erreichbar ist,
- dass Parkhäuser, Parkplätze und Hubs leicht erreichbar sind.
- dass der Dauerstau auf den Straßen beendet wird, vor allem durch den Einsatz intelligenter Systeme.

Wir wollen

- die **Quartiersentwicklung Adalbertviertel** mit dem Konzept multifunktionaler Nutzungen fördern,
- die **Sanierung der Innenstadt Ost als Chance für eine moderne Stadtentwicklung**, die lokale Wertschöpfung und Aufenthaltsqualität gleichberechtigt sieht, fördern,
- eine **Aufwertung und Entwicklung von unattraktiven Bereichen und "lost places" in der Stadt** erreichen.

8. **Sauberkeit, Sicherheit und Soziales**

Aachen ist eine großartige Stadt. Wir zeigen hier, wie gut historische Bedeutung und Zukunft zusammenwirken können. Als lebenswerte Stadt braucht es allerdings ein Maß an Sauberkeit und Sicherheit. Dies beeinflusst die Lebensqualität in unserer Stadt massiv. Als Freie Demokraten in Aachen sind uns diese zwei Dinge als Rahmenbedingungen unseres Zusammenlebens fundamental wichtig. Daneben braucht es in Aachen ein soziales Sicherheitsnetz, das zeigt: Wir in Aachen halten zusammen. Insgesamt gilt hierbei stets: Jede Ausgabe aus unserem kommunalen Haushalt ist das Geld der Bürger und muss daher gut begründet sein. Verschwenderische Ausgaben lehnen wir ab. Jedem ausgegebenen Euro muss ein vernünftiger Gegenwert gegenüberstehen.

Daher fordern wir konkret:

- Die **Beseitigung illegaler Graffitiflächen** an öffentlichen Gebäuden und **Bereitstellung zusätzlicher legaler Graffitiflächen** insbesondere in räumlicher Nähe zu den Universitäten und Einrichtung eines Graffiti-Wettbewerbs aus dem Kulturerat.

- Mehr Mülleimer mit Aschenbechervorrichtungen und eine höhere Leerungsfrequenz, vor allem in stark belebten Bereichen wie dem Markt, den Fußgängerzonen, dem Bushof und dem Elisengarten.
- Eine **höhere Leerungsfrequenz der Glascontainer**.
- **Mehr saubere öffentliche Toiletten**, indem bestehende öffentliche Toiletten zu selbstreinigenden Toiletten umgebaut werden und mehr öffentliche Pissoirs an geeigneten Orten eingerichtet werden. Darüber hinaus muss deren Sauberkeit durch eine höhere Reinigungsfrequenz gesichert werden.
- Stärkere **Instandhaltung der Wander- und Gehwege im Aachener Wald, Parks und Grünflächen**, auch durch Instandhaltung und ggf. Erneuerung der Ausstattung mit Tischen, Bänken, Geländern und Mülleimern.
- Die **Förderung von Arbeitsmarktprojekten bei Tätigkeiten in Stadtreinigung und Stadtsauberkeit**.
- Die **Beibehaltung der Wahlmöglichkeit zwischen gelbem Sack und gelber Tonne**, denn für viele Haushalte sind zusätzliche Mülltonnen baulich und organisatorisch problematisch und sie bieten den Bürgern weniger Flexibilität als die Gelber-Sack-Lösung.
- Die Bereitstellung kleiner Vorrichtungen an Laternen oder anderen geeigneten Stellen zum **Aufhängen der gelben Säcke**, um den Verlust des Verpackungsmülls vor dem Einsammeln zu vermeiden. Mit den Entsorgungsunternehmen sollen weitere Verbesserungen besprochen werden, wie beispielsweise ein deutlicher Aufdruck auf den Säcken, diese fest zu verschließen, um somit die Umwelt zu schonen.
- Die konsequente Durchsetzung von Recht und Gesetz durch einen höheren **Personalschlüssel des Ordnungsamtes** und die bessere Zusammenarbeit durch eine gemeinsame Koordinierungsstelle der Sicherheitsbehörden.
- Die **Renovierung der vernachlässigten Fußgängerunterführungen** mit durchgehender Ausleuchtung und nachts stärkerer Polizeipräsenz.
- Eine **bessere Ausleuchtung der Innenstadt**, insbesondere am Markt und am Elisenbrunnen
- Die **Einführung der Bezahlkarte für Geflüchtete** in Aachen.
- Die **konsequente Durchsetzung der geltenden Verordnungen zum Betteln** in der Innenstadt (z.B. kein aktives Ansprechen oder aggressives Verhalten) auch durch stärkere Präsenz des Ordnungsamtes, bis hin zur Ausweitung der Bettelverbotszonen an besonders stark frequentierten Teilen der Innenstadt.
- Die **Stärkung der Barrierefreiheit** nicht nur bei öffentlichen Gebäuden, Straßen und Plätzen, sondern im gesamten Wohn-, Lebens- und Arbeitsumfeld.
- **Integration von Menschen mit Behinderung und Senioren in die städtische Gemeinschaft**. Das umfasst bauliche Maßnahmen wie Rampen sowie spezielle Austausch- und Treffangebote. All das muss im Dialog mit den Betroffenen passieren, da sich zum Teil die Anforderungen verschiedener Gruppen von Menschen mit Behinderung unterscheiden
- Die weitere Förderung von Hilfen für alle Menschen in Notlagen sowie die Unterstützung nach Gewaltanwendungen. Darüber hinaus fordern wir bedarfsgerecht ein **neues Frauenhaus in Aachen**.
- Verlässliche Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen für sinnvolle Projekte mit den Trägern und Initiativen der freien Wohlfahrtspflege.

- Eine **Eingliederung jugendlicher Arbeitsloser** durch wirkungsvolle Unterstützung von Qualifizierungsmaßnahmen, in enger Zusammenarbeit mit freien Trägern und der StädteRegion, wobei die berufliche Qualifikation im Vordergrund stehen muss.
- Eine **Transparenzoffensive**: Wir wollen eine Auflistung aller NGOs und Vereine, die die Stadt Aachen finanziell oder strukturell auf direkte sowie indirekte Weise fördert, sowie einen jährlichen Transparenzbericht samt Begründungen hierzu, der den Bürgern zur Verfügung gestellt wird.
- Einen **Umbau des Kaiserplatzes** und die Etablierung eines wirklich attraktiven Stadtzentrums für den Einzelhandel. **Die sozialen Angebote im Bereich Suchtprävention wollen wir stärker bündeln, wir fordern die Bündelung des Kiosks Trottnar und aller weiteren Akteure gemeinsam mit einer neuen Obdachlosenunterkunft in den Aachen Arkaden.**
- Die finanzielle Aufstockung des **Programms Housing First**, um durch Vermittlung in Wohnraum eine Re-Integration von Obdachlosen in die Gesellschaft zu erreichen.
- Die Situation in der Antoniusstraße ist nicht zufriedenstellend. Das potentielle Verschieben der Sexarbeit in das Haus der Neugier lehnen wir ab. Unser Ziel ist ein Gesamtkonzept. Für uns ist die Verlagerung an den Stadtrand, z. B. in die Nähe des neuen Polizeipräsidiums, in Absprache mit den Sicherheitsbehörden eine mögliche Lösung. Wichtig ist in jedem Fall, das staatliche Gewaltmonopol und die Sicherheit mit stärkerer Präsenz der Sicherheitsbehörden zu gewährleisten.
- Kostenfreie Menstruationsprodukte an öffentlichen Einrichtungen wie der Stadtverwaltung, Bürgerbüros und Museen sowie zur Abholung in Schulsekretariaten wollen wir einem erneuten Test unterziehen. Die Ausgabe ist pro Person auf den allgemein tagesüblichen Bedarf beschränkt.
- Die Möglichkeit, der Stadt Mängel über die App Mängelmelder zu melden, befürworten wir. Den gemeldeten Mängeln muss zeitnah nachgegangen werden und deren Bearbeitung für alle Bürger transparent dokumentiert werden. Es muss zudem sichergestellt werden, dass die App z.B. nicht zur Verbreitung politischer Forderungen zweckentfremdet wird.
- Die Durchsetzung der Cannabis-Konsum Verbote in den gesetzlich vorgesehenen Zonen, insbesondere im Umfeld der Schulen, der Kitas und der Spielplätze.
- Die Verbesserung der Erreichbarkeit der Verwaltung: **Einführung einer Künstliche-Intelligenz-Unterstützung auf der Website und App der Stadt**, die mit allen Vorlagen des öffentlichen Bereichs trainiert ist und datenschutzkonform weiter trainiert wird. Somit kann diese Unterstützung Fragen beantworten, zu Dokumenten leiten und zudem die Informationssuche vereinfachen.

9. Sport

Bewegungsmangel ist inzwischen Volkskrankheit Nummer eins geworden. Insbesondere Kinder und Jugendliche verbringen mittlerweile zu viel Zeit mit digitalen Medien. Der Schulsport allein reicht hier nicht aus.

Sport kann ein wertvoller Begleiter durchs Leben sein, deshalb sollte jeder in Aachen Zugang dazu haben. Sport „bewegt“ aber nicht nur, sondern vermittelt Zielstrebigkeit, Fair Play, Leistungsbereitschaft und Teamgeist. Vor allem der Breitensport ist mehr denn je ein wesentlicher

Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens und liefert einen wichtigen Beitrag für die Lebensqualität in unserer Stadt. Hierzu bedarf es nicht nur eines aktiven Vereinslebens, sondern auch einer modernen Infrastruktur mit modernen Sportstätten und sanitären Anlagen (Umkleideräume, Toiletten).

Schwimmen ist eine unverzichtbare und lebensrettende Fähigkeit, die immer weniger Kinder beherrschen. Hier muss die Zusammenarbeit von Schulen, Vereinen und Ehrenamt gestärkt werden und es müssen für Kinder attraktive Rahmenbedingungen insbesondere auch in den Schwimmhallen geschaffen werden.

Daher fordern wir konkret:

- Wir fordern den **Bau weiterer Einfachsporthallen** und die Sanierung von Sportplätzen insbesondere mit Laufbahn bei gleichzeitig verbessertem Angebot der Öffnungszeiten für Vereine und die Bürgerschaft.
- Ebenso fordern wir die **Sanierung möglichst vieler Umkleideräume und Toiletten von Sportplätzen und Sporthallen**.
- Wir fordern weiterhin die **kontinuierliche Fortführung des Kunstrasen Programms** mit umweltfreundlichem Granulat, um allen Fußballvereinen in Aachen Kunstrasenplätze zur Verfügung zu stellen.
- Wir werden die Zusammenarbeit von Vereinen mit Schulen (Schulsport) und Unternehmen (Betriebssport) durch optimierte Nutzung von Sportanlagen fördern
- Für ein aktives Vereinsleben sind Ehrenamt und Übungsleitereinsatz unverzichtbar. Wir werden die Vereine aber auch den Stadtsportbund bei den sozialen Aktivitäten und Initiativen aktiv unterstützen.
- Wir fordern mindestens **in einer Aachener Schwimmhalle eine große Rutsche und weitere (mobile) Einrichtungen zur Steigerung der Attraktivität der Schwimmhallen gerade für Kinder**. In allen Aachener Schwimmveranstaltungen müssen die Öffnungszeiten und die Verfügbarkeit von Bademeistern sichergestellt und nach Möglichkeit ausgeweitet werden.
- Wir fordern die **gesicherte Fortführung und Ausweitung der Angebote der Schwimmkurse**, damit jedes Kind sicher schwimmen lernt. Dabei wollen wir die Kooperation mit den Vereinen ausbauen.
- Besonders in kleinen Vereinen besteht ein großer Digitalisierungsbedarf von der Vereinsverwaltung über Trainingsgestaltung und – optimierung, interne Kommunikation bis hin zu Online-Sportkursen. Digitalisierung erleichtert Planungs- und Organisationsaufgaben und ermöglicht den Vereinen effizienter zu arbeiten und neue Kommunikationswege zu erschließen. Hier ist die Unterstützung durch die Stadt Aachen und durch den Stadtsportbund wichtig, um die Digitalisierung zu koordinieren und zu fördern.

10. Die Aachener Stadtbezirke

Ein großer Teil von Aachens Bewohnerinnen und Bewohnern wohnt in den Außenbezirken. Leider werden die Außenbezirke oft weniger betrachtet als das Zentrum. Daher legen wir bei der

Kommunalwahl 2025 insbesondere auch Schwerpunkte auf die einzelnen Bezirke und gehen auf die jeweiligen Bedürfnisse und Besonderheiten der Bezirke einzeln ein.

Bezirk Aachen Mitte:

Lebensqualität

- Eine Verbesserung des Mikroklimas durch mehr Bäume in der Stadt, besonders im Bereich der Fußgängerzonen.
- Im Bereich Innenstadt haben Hundebesitzer kaum Möglichkeiten, ihre Vierbeiner frei laufen zu lassen. Aus diesem Grund fordern wir die Einrichtung von mehr Hundewiesen, die bereits vorhandenen Hundewiesen werden durch Zäune abgesichert. Öffentliche Fußgängerwege dürfen nicht durch die Hundewiesen verlaufen.
- Mehr öffentliche Grillplätze und öffentliche Toiletten in den Parks einrichten! Fokus sollte auf Westpark, Alter Klinikumpark und Ludwigspark gelegt werden. Die Grillplätze sollten mit öffentlichen Wasserspendern versehen werden. Saisonal müssen ausreichend Mülltonnen aufgestellt werden.

Sauberkeit, Ordnung, Sicherheit

- Verursacht durch Algenbildung ist das Brunnenwasser in den meisten Aachener Brunnen ist spätestens ab Ostern grün. Daher sollten erste Reinigungsmaßnahmen bereits im Februar starten.
- Aggressive Bettelerei konsequent unterbinden, hierfür werden auch Ordnungskräfte in Zivil eingesetzt.
- Räumung von nicht genehmigten politischen Camps im öffentlichen Raum nach spätestens einem Tag.
- Straßenbeleuchtung in Aachen verbessern. Innerstädtisch: Westpark, Südausgang Hbf, Fußweg zw. Kamper Str. und Burtscheider Str., Brückenunterführungen, Lochnerstr., Königstr., Mozartstr., Kurbrunnenstr., Marktplatz

Tourismus

- Die Route Charlemagne attraktiver machen! Wir fordern kleine Spielplätze und öffentliche Toiletten an der Route.
- Eine Übernachtungssteuer lehnen wir ab.
- Die Verweildauer in der Innenstadt soll erhöht werden. Deshalb fordern wir, dass Geschäfte wieder Eyecatcher aufstellen dürfen.
- Unterstützung des Projekts „Querbeet“, sodass an deutlich mehr Ecken in der Innenstadt bunte Blumen zu sehen sind.
- Leerstände beheben. Ladenlokale in Abstimmung mit Eigentümern den Vereinen und der freien Kultur zur Eigenwerbung zur Verfügung stellen.

Verwaltung

- Da es mehr Bürgeranfragen als Termine in den Ämtern gibt, sollen die Ämter erweiterte Bürgerservicezeiten anbieten. Die Öffnungszeiten sind auf den ganzen Tag und den Samstag auszuweiten.

- Wenn online ein Antragstermin vereinbart wurde, dem sollte sofort auch ein Abholtermin angeboten werden.
- Digitalisierung im Sozialamt, damit die Bewilligung z.B. der Pflegebeiträge beschleunigt wird.

Stadtgesellschaft

- Die Einführung des **Ehrenamtspasses** wird von uns begrüßt. Es muss geprüft werden, ob die Ermäßigungen nicht erhöht werden können. Es sollte bei der Vergabe des Passes mehr auf Missbrauch geachtet werden. (insbesondere bei ehrenamtlichen Tätigkeiten außerhalb Aachens).
- Die **Vernetzung zwischen den Generationen** ist zu unterstützen. Als Beispiel könnte die aus anderen Städten bekannte Aktion: „Studenten helfen Senioren“ auch auf andere Personengruppen ausgeweitet werden.
- **Vereine mehr wertschätzen, Jugendliche für Vereinsarbeit gewinnen:** Erstellen einer App mit interaktiver Standortkarte, in der nach Interessen Vereine/soziale Gruppen gefunden und kontaktiert werden können.
- **Treffpunkte für Jugendliche fördern:** Kleine jährliche Straßenfeste/After-Work-Events. Die Organisation dieser Veranstaltungen sollte von den Gaststätten/Caterern vor Ort organisiert werden.

Mobilität

- **Südausgang zum Hauptbahnhof** verkürzt sehr stark die Wege. Dieses Thema sofort anpacken.
- **Keine weitere Ausweitung von Bewohnerparkzonen.** Nicht benötigte Bewohnerparkzonen zurückführen.
- In den Bezirken ein gutes, niedrighschwelliges **Park and Ride-Angebot** schaffen.

Sonstiges

- Das **Thermalwasser besser nutzen.** Beispiele hierfür: Energiegewinnung, weiteres Thermalbad, Kaiserquelle wieder aufbauen, bessere Nutzung durch den neu zu entwickelnden Reha-Bereich in Burtscheid.
- Sowohl die politischen Projekte als auch deren Finanzierung der politknahen Vereine und „NGOs“ transparent für die Bürgerinnen und Bürger machen. Jedes Jahr einen Jahresbericht herausgeben. Die Einflussnahme derartiger Gruppen auf politische Entscheidungen ist abzustellen.

Bezirk Aachen Brand:

Mobilität/ÖPNV

- Wir lehnen den ersatzlosen Wegfall von öffentlichen Parkmöglichkeiten ab. Wenn gut frequentierte öffentliche Parkplätze wegfallen, muss in der Nähe Ersatzparkraum geschaffen werden.
- Um die Parkplatzprobleme an der **Trierer Straße und um den Markt** herum zu beheben, sollten, besonders an den Markttagen, vermehrt die sogenannten Ortsbusse angeboten und auch deren Einzugsbereich erweitert werden. Zudem sollen deutlich bessere

Busverbindungen aus den Außenbereichen in Brand zur Trierer Straße hin angeboten werden.

- Entschärfung von gefährlichen Verkehrssituationen (insbesondere für Kinder/ Fußgänger / Fahrradfahrer)

Sportpark Wolferskaul/ Turnhalle

- Der Sportplatz Wolferskaul wird von Brander Sportvereinen, Schulen aber auch von der Polizei zu Trainings- und Ausbildungszwecken genutzt. Eine Sanierung des Aschenplatzes nebst Laufbahn sowie der Umkleide- und Sanitäranlagen ist längst überfällig.
- Wir fordern den Bau einer zusätzlichen Turnhalle zur Verbesserung der vor allem für die Sportvereine nutzbaren Hallenkapazitäten.

Einzelhandels/ Gastronomie

Wir unterstützen die kontinuierliche Weiterentwicklung des Einzelhandels und der Gastronomie in Brand rund um den Markt und entlang der Trierer Straße. Es sollte ein Konzept erarbeitet werden, wie Leerstände zukünftig behoben werden können.

Förderung von Stadtteilfesten und der Vereinskultur

Wir fordern, dass die Alte Aula Marktschule als Mittelpunkt des kulturellen Lebens in Brand für Vereine und die Brander Bürgerinnen und Bürger geöffnet wird als eine Art Kulturzentrum. Damit werden Begegnung und Gemeinschaft im Stadtteil sowie die Integration von neu zugezogenen Bürgerinnen und Bürgern gefördert.

Bebauung Karl- Kuck – Straße

- Neues Wohngebiet am alten Fußballplatz -zügig und mit Mehrwert! Wir setzen uns für eine schnelle Umsetzung des neuen Wohngebietes ein. Die FDP setzt sich für eine Mischbebauung ohne zu große Mehrfamilienhäuser und mit Hausbebauung insbesondere für junge Familien ein.
- Zudem fordern wir den **Neubau von wenigstens einer Kita** zur Verbesserung der Versorgung des Stadtteils mit Kindergartenplätzen (ist ggf. in der Bebauung Karl- Kuck – Straße vorgesehen)

Bezirk Aachen Eilendorf:

Stadtplanung

- Wir kämpfen weiter für die durch die Ratsmehrheit abgelehnten Antrag: „Wir brauchen eine Rahmenplanung für Eilendorf“, damit Ihre Steuergelder sinnvoll eingesetzt werden und nicht weiter im „Klein-Klein“ verschwinden.
- Der Markt in Eilendorf soll unter Einbeziehung der Ideen der RWTH-Masterstudenten entwickelt werden.
- Damit die Wege des Elterntaxis sich reduzieren und andere Sporthallen entlastet werden, fordern wir den Bau einer Turnhalle auf Eilendorfer Gebiet.
- Wir setzen uns für eine beschleunigte Überplanung der drei Plätze: Dreieck Steinstr, Severinusplatz, Moritz-Braun-Park, mitten im Herzen Eilendorfs ein.

Stadtgesellschaft

- Die Eilendorfer Vereine müssen deutlich besser unterstützt werden. Aus diesem Grund fordern wir eine Modernisierung und Raumanpassung des Vereinsheimes Nirmer Str.
- Der Sportplatz in Nirm muss in einen Kunstrasenplatz umgewandelt werden, damit ein dauerhaftes Training für Kinder und Jugendliche möglich wird.
- Es muss deutlich mehr öffentlich zugängliche Sportstätten geben. (Beachvolleyball/ Beachhandball/ Basketball)
- Mehr Bänke auf Friedhof, auf allen Spielplätzen, der Calisthenics-Anlage sowie auf den Wanderrundwegen.

Mobilität/ Klima/ Energie

- Wir fordern einen gefahrlosen Radweg durchs Feld vom Oberdorf ins Unterdorf durch einen **Verbindungsweg von der Heckstr. zur Skateranlage** Eilendorf.
- Wir fordern eine **Ausweitung des Busverkehrs zu Trainingszeiten zu den Sporthallen** Gesamtschule Brand und Neuköllner Str.
- Wir setzen uns für das laufende Projekt „**Brücke Wolfsbendenstr.**“ inkl. **Mobility Hub, drittes Gleis und Verlängerung des Bahnsteigs am Haltepunkt** ein.
- Wir setzen uns für eine **E-Tankstellen-Rahmenplanung mit Schnellladesäulen** ein.

Sicherheit/Ordnung/Sauberkeit

Mehr Mülltonnen und Hundekotbeutel-Spenderboxen auf den gängigen Hunderouten in und um Eilendorf.

Sonstiges

Auch in Eilendorf gibt es Leerstände. Wir fordern ein Konzept, wie man es Eigentümern erleichtert, Mieter zu gewinnen.

Bezirk Aachen Haaren

Stadtgesellschaft

- Mehr Räume für die Vereine: Wir fordern den Bau eines ausreichend großen Vereinsheimes
- Karneval ist Kulturgut! Die Vereinsarbeit besser unterstützen (z.B. durch kostengünstige Verleihung eines Großzeltes)
- Kultur-Events ermöglichen: Weinfest/ Bürgerfest/ Lesungen

Städtebau

- Wir setzen uns für eine Generalsanierung der Haarbachtalhalle ein.
- Neugestaltung des Platzes vor der Feuerwehr in Haaren

Ordnung/ Sauberkeit/Sicherheit

- Gemauerter Grill zwischen Verlautenheide und Eilendorf, damit nicht mehr die Sitzbänke als Grillaufsatz genutzt werden.
- Mehr Hundekotbeutel-Spender auf dem Lindenweg hoch zum Haarberg.

Bezirk Kornelimünster /Walheim

Kultur

- Für die Förderung von Kultur-Events in den Bezirken.
- Wir befürworten Lesungen, Wein- & Bier-Feste, Straßenfeste und kleine Afterwork-Märkte unter Berücksichtigung der Anwohnerinteressen.

Wohnen

- Die FDP setzt sich für eine Mischbebauung ein.
- Großzügige Parzellierung der Umgebung entsprechend für Einfamilienhäuser, Doppel- und Reihenhäuser, kleine Mehrfamilienhäuser sowie stilles Gewerbe.
- Neubaugebiete müssen mit hinreichend öffentlichen Parkmöglichkeiten (auch für evtl. Besucher der Anwohner) geplant werden, um die angrenzenden Bestandsviertel nicht zu belasten.

Mobilität & Verkehr

- Die Verkehrsberuhigung einer Anwohnerstraße sollte nicht zu Lasten von benachbarten Anwohnerstraßen gehen. Bei der Planung von Anwohnerstraßen muss eine gute Erreichbarkeit von Rettungs-, Feuerwehr- und Müllentsorgungsfahrzeugen für alle Anwohner berücksichtigt werden.
- Bessere Luft durch flüssigen Verkehr:
- Z. B. dauerhafte intelligente Ampelschaltungen (wie sie - leider nur kurzzeitig - mit großem Erfolg trotz Engpass während der Sanierung der Indestützmauer der Straße Napoleonsberg) eingesetzt wurden.
- dauerhafte Beschilderung für „halbseitiges“ Parken auf Gehwegen bei ausreichender Bürgersteigbreite. Beste Erfahrungen wurden in früheren Jahren z. B. auf vielen Abschnitten der Schleckheimer Straße während Großveranstaltungen (Jahrmarkt etc.) gemacht.
- Wir lehnen den ersatzlosen Wegfall von öffentlichen Parkmöglichkeiten ab. Wenn gut frequentierte öffentliche Parkplätze wegfallen, muss in der Nähe Ersatzparkraum geschaffen werden.
- Zusätzlich sollen Ansätze nach Düsseldorfer Vorbild geprüft werden: In Düsseldorf können Anwohner nachts Supermarkt-Parkplätze nutzen.

Tourismus

- Die Stadt muss auch optisch interessanter werden, damit die Gäste ein gutes Verweilgefühl bekommen:
- Geschäfte sollten gebührenfrei Eyecatcher wie bspw. kleine Blumenkästen aufstellen dürfen.
- Man könnte die Stadt für Touristen, die eine wichtige Einnahmequelle für Aachen sind, interessanter machen: Die Route Charlemagne attraktiver gestalten durch Unterstützung von Vernetzungen zwischen Hotels und Event-/Stadtführungsangeboten.

Kinder & Jugend

- **Spielplätze sollten auch bei starker Sonneneinstrahlung nutzbar sein.** Zur Verbesserung des Mikroklimas befürworten wir das Anlegen von Verschattungen bspw. Baumpflanzungen oder (teil)überdachte Spielgeräte
- Wir setzen uns für die gezielte Bewerbung um **öffentliche Fördergelder** für Projekte in unserem Bezirk ein. Die Überflutung von Kornelimünster hat bspw. das **historische Ortsbild** beeinträchtigt. Es konnten noch nicht alle Schäden im öffentlichen Raum behoben werden.
- In **Walheim fehlen in der Nähe der Prämienstraße Lademöglichkeiten** für E-Autos, insbesondere Schnelllader mit einer Leistung von mindestens 50 kW, die während des Einkaufs genutzt werden können.

Hochwasserschutz

Wir begrüßen die im Rahmen des Masterplans durchgeführten Projekte. Jetzt müssen zeitnah Machbarkeitsprüfungen erfolgen und **mögliche Schutzmaßnahmen konsequent weiterverfolgt** werden.

Bezirk Aachen Laurensberg

Neues Wohngebiet am alten Fußballplatz -zügig und mit Mehrwert!

- Wir setzen uns für eine schnelle Umsetzung des neuen Wohngebietes ein. Gleichzeitig soll geprüft werden, ob dort ein öffentlicher Platz für Stadtteilstellen wie z.B. ein Weihnachtsmarkt entstehen kann. Für mehr Begegnung und Gemeinschaft im Stadtteil.
- Beim Fernwärme-Ausbau-Verkehr im Blick behalten! Der Ausbau der Fernwärme darf nicht zum Verkehrschaos führen! Wir fordern eine klare Verkehrsführung für alle Beteiligten, damit es nicht zu endlosen Staus und unnötigen Belastungen kommt.
- Keine neuen Windräder in Orsbach, solange der dort bereits jetzt produzierte Strom nicht sinnvoll verwertet werden kann und Windkraftanlagen (WKA) zwangsweise abgeschaltet werden müssen, um die Netze nicht zu überlasten. Schaffung von lokalen Stromspeichermedien vor der Errichtung neuer WKAs. Refurbishing der alten Anlagen vor dem Aufbau neuer Anlagen!

Trinkwasserbehälter am Lousberg – Sicher und naturnah!

Beim Bau des neuen Trinkwasserbehälters müssen Sicherheit und Schutz des Landschaftsbildes im Vordergrund stehen. Große LKWs dürfen keine Schäden anrichten. Das Gebäude soll sich nach Fertigstellung durch Bepflanzung harmonisch in die Umgebung einfügen.

Bezirk Aachen Richterich

- **Umgehungsstraße/ Erschließungsstraße Richtericher Dell:** Absolute Beschleunigung zur Umsetzung und zur Entlastung von Alt Richterich, am besten noch während der Brückensperrung Horbacher Straße.
- **Umsetzung und Bebauung Richtericher Dell:** Rasche Bebauung nach Fertigstellung der Erschließungsstraße und keinen Moment früher. Die FDP setzt sich für eine Mischbebauung ohne zu große Mehrfamilienhäuser und mit Hausbebauung

insbesondere für junge Familien ein (Einfamilienhäuser, Doppel- und Reihenhäuser). Produzierendes Gewerbe wird abgelehnt, stilles Gewerbe wie Büros und z.B. Arztpraxen wird unterstützt.

- **Windräder in Horbach:** Neue Windräder nur, wenn der produzierte Strom auch effizient eingesetzt werden kann. Ansonsten erstmal Schaffung von Speichermedien und Refurbish der alten Anlagen bevor die Bürger mit neuen Anlagen belastet werden und kein Prestigeobjekt der Stadt Aachen zur Schaffung der Klimaneutralität zu Lasten der Bürger vor Ort.
- Wir unterstützen in der Bezirksvertretung vehement den **Bau des Einstein-Teleskops**, der wahrscheinlich den südlichen Bereich Richterich und Horbach tangiert. Wir unterstützen alle damit einhergehenden Forschungsaktivitäten an der RWTH Aachen.
- **Schaffung ausreichender Kita-Plätze**, Sicherung und Unterstützung der personellen Ausstattung z.B. durch Quereinsteiger. Intensive Unterstützung bei der Suche geeigneter Immobilien.
- **Entwicklung Roermonder Str. 615.** Wir setzen uns für die Schaffung neuen Wohnraumes (vorwiegend Mehrfamilienhäuser, ggfs. Ein-Zwei-Familien-Reihenhäuser ein, stilles Gewerbe und z.B. Standort für neue Kita wird unterstützt, im Randbereich (produzierende) Handwerksbetriebe unter Beachtung der Lärm- und Luftschutzemissionen.
- Unterstützung des Einzelhandels und der Gastronomie, sowie Förderung von Stadtteilstellen und der Vereinskultur zur Belebung von Richterich.
- Umsetzung der Bebauung von Alt-Richterich mit **Ersatzneubau der Peter-Schwarzenberg Halle** als Multifunktions-, Sport-, Begegnungs- und Veranstaltungshalle. Nicht als realitätsfernes, überladenes Prestigeobjekt, sondern als bezahlbare, bürgernahe und zeitnah nutzbare Halle im Stadtteil.
- **Aus der Not eine Tugend:** Während der Sperrung der Horbacher Straße in Alt Richterich aufgrund des Brückenneubaus-Bahnbrücke, sollte es der ortsansässigen Gastronomie ermöglicht werden, ihre Außengastronomie vorübergehend im Verkehrsraum/ auf Bürgersteigen zu erweitern, um die positiven Effekte der zwangsbedingten Verkehrsberuhigung optimal zu nutzen. Eine vorübergehende Verringerung der Fahrbahnbreite während der Brückenbauzeit ist zu prüfen.